№ 151. Zweites Blatt.

Donnerstag, 2. Juli.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Expeditions-Stellen: W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Redaktion: W., Lützowstraße 105.

Redakteur: H. Holdheim in Berlin.

Für den Inseratentheil verantwortlich Gustav Cuien in Berlin.

Druck und Verlag der „Volks-Zeitung", Aktien-Gesellschaft. Berlin W., Lützowstraße 105.

# Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Berlin. 1891. — 39. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin: Vierteljährlich incl. Botenlohn 4 Mark — Pf, Monatlich „ „ 1 „ 35 „, Wöchentlich „ „ — „ 35 „.

Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quart. 3,25 Mk., Monat 1,10 Mk., Woche 30 Pf.

Bei allen Postanstalten: in Preußen, ganz Deutschland und Oesterreich pro Quartal 4,50 Mark, zweimonatlich 3 Mark, dritte Monat 1,50 Mark.

Einzelne Nummer 10 Pfennig.

Insertionsgebühr: Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

## Für das III. Quartal 1891

nehmen alle Postämter Deutschlands und Oestreich-Ungarns Bestellungen auf die täglich zwei Mal erscheinende **„Volks-Zeitung"** (mit der Gratisbeilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"**) zum Preise von 4 Mark 50 Pfennige an.

Bestellungen wolle man **baldigst** aufgeben, damit die Zeitung den neuen Abonnenten pünktlich zugeht.

**Für Berlin** beträgt der Abonnementspreis pro Monat **1 Mk. 35 Pf.** bei einmaliger, und **1 Mark 50 Pfennig** bei zweimaliger täglicher Zustellung.

**Probe-Nummern** der „Volks-Zeitung" stellen wir gern zur Verfügung.

Expedition der „Volks-Zeitung",
**Berlin W.**, Lützowstraße 105 und W. Kronenstraße 46.

## Das preußische Eisenbahnministerium und der Bochumer Prozeß.

Das preußische Eisenbahnministerium hat endlich sein Schweigen über die Enthüllungen, die der Bochumer Prozeß und die „Westf. Volksztg." über geflickte Schienen und nachgemachte Stempel brachte, gebrochen. Es veröffentlicht im „Reichsanzeiger" folgende Kundgebung:

Bei Gelegenheit des vor dem königlichen Landgericht in Essen anhängig gewesenen Strafverfahrens gegen den Redakteur Fusangel ist seitens der Verteidigung gegen den Bochumer Verein die Anschuldigung erhoben worden, sich bei der Lieferung von Schienen und anderem Eisenbahnmaterial grober und für den Eisenbahnbetrieb gefahrbringender Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht, namentlich fehlerhafte, sogenannte „geflickte" Schienen unter Anwendung nachgemachter Stempel fälschlich als probemäßig gekennzeichnet und unter das von der Eisenbahnverwaltung abgenommene Material geschafft zu haben. Inwieweit diese Anschuldigungen begründet sind, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. Dagegen erscheint es gegenüber der Beunruhigung, welche anläßlich der in jenem Strafverfahren stattgehabten gerichtlichen Verhandlungen weite Kreise der Bevölkerung in Bezug auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes ergriffen hat, sowie Angesichts der Versuche, das von deutschen Werken gelieferte Eisenbahnmaterial an Schienen, Achsen, Rädern u. s. w. dem In- und Auslande gegenüber zu verdächtigen, geboten, auf Grund des zur Verfügung stehenden amtlichen Zahlenmaterials schon jetzt klar zu stellen, welche Erfahrungen bezüglich der Sicherheit des Betriebes bei der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung bisher mit den gelieferten Schienen gemacht sind.

Nach den vorliegenden statistischen Aufzeichnungen sind

| im Jahre | bei einer Gesammtzahl der verlegten Schienen von rund: | gegenüber der Zahl der überhaupt vorgekommenen Unfälle, Entgleisungen und Zusammenstöße von: | Unfälle eingetreten, bei denen Schienenbrüche stattgefunden haben: |
|---|---|---|---|
| 1885/86 | 10 Mill. 400 000 | 400 | 5 |
| 1886/87 | 10 Mill. 600 000 | 409 | — |
| 1887/88 | 11 Millionen | 435 | 8 |
| 1888/89 | 11 Mill. 200 000 | 421 | 2 |
| 1889/90 | 11 Mill. 650 000 | 435 | 2 |
| 1890/91 | etwa 12 Millionen | 568 | 1 |

Die Zahl der Unfälle, bei welchen Schienenbrüche stattgefunden haben, ist hiernach im Verhältniß zu der Zahl der verlegt gewesenen Schienen eine außerordentlich geringe. Dabei hat durch die stattgehabten behördlichen Untersuchungen keineswegs mit Sicherheit festgestellt werden können, daß die Schienenbrüche in allen Fällen die Ursache der betreffenden Unfälle gewesen und nicht etwa erst in Folge derselben eingetreten sind. Außerdem sind es bekanntlich weder ausschließlich noch auch nur vorzugsweise Fehler der Walztechnik, welche durch das sogenannte Flicken der Schienen unsichtbar gemacht werden sollen, sondern sonstige Ursachen mannigfachster Art, auf welche die vorkommenden Schienenbrüche zurückzuführen sind.

Die Abnahme der von den Werken zu liefernden Schienen erfolgt bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung in der Regel durch besonders ausgewählte, technisch vorgebildete höhere Beamte. Die dabei zur Kennzeichnung des probemäßig befundenen Materials gebrauchten stählernen **Stempel** werden ausschließlich in den eigenen Werkstätten der Verwaltung oder durch besonders damit beauftragte Graveure angefertigt und den betreffenden Beamten bei jeder Entsendung zum Zwecke der Abnahme ausgehändigt. Allerdings haben bei den verwaltungsseitig angestellten Erhebungen einzelne Fälle — **bis jetzt** drei — festgestellt werden können, in denen die mit der Abnahme von Schienen betrauten Beamten, zum Teil schon vor Jahren, ohne Wissen der Verwaltungsbehörden bei der Benutzung unbrauchbar gewordene Stempel auf den Werken eigenmächtig selbst haben neu anfertigen oder ausbessern lassen. In einem solchen an und für sich nicht zu billigenden Verfahren dürften diese Beamten vielleicht um deshalb etwas Unzulässiges nicht gefunden haben, weil andere Eisenbahnverwaltungen, von einer anderen Auffassung ausgehend, kein Bedenken getragen haben, die für ihre Zwecke erforderlichen Stempel regelmäßig auf den Werken herstellen zu lassen. Einzelne ausländische Verwaltungen haben sogar den Werken zugleich mit der Lieferung des Materials auch die Anfertigung der zu dessen Abnahme erforderlichen Stempel vertragsmäßig übertragen.

Sogenannte **„geflickte" Schienen** werden von der preußischen Staats-Eisenbahnverwaltung, wenn sie als solche erkannt sind, überhaupt niemals abgenommen. Daß derartige Schienen ungeachtet aller Vorsicht gelegentlich unbemerkt bleiben und auf solche Weise mit zur Abnahme gelangen können, ist immerhin möglich. Ob und in welchem Umfange dies bei dem bochumer Gußstahlwerk etwa der Fall gewesen ist, dürfte die schwebende gerichtliche Untersuchung ergeben. Dagegen ist es völlig ausgeschlossen, daß etwaige Flickarbeiten bei **Achsen** und **Radreifen** unentdeckt bleiben, da diese letzteren vor ihrer Verwendung stets erst noch einer besonderen Zurichtung in den Werkstätten bedürfen. Inwieweit das Verfahren bei der Abnahme von Schienen und anderem Eisenbahnmaterial etwa künftig zur möglichsten Wahrung der Interessen der Eisenbahnverwaltung anderweitig geregelt werden kann, unterliegt gegenwärtig der näheren Erwägung.

So weit der „Reichsanzeiger". Seine Darlegungen wirken in gewisser Richtung entlastend für den Bochumer Verein, indem nicht bloß für zahlreiche Privat- und ausländische Eisenbahnverwaltungen, sondern auch für die preußische Staatsbahnverwaltung zugestanden wird, daß die Abnahmestempel zum Teil auf dem Werke selbst angefertigt wurden. Innerhalb der Staatsbahnverwaltung sind bis jetzt nur drei Fälle konstatirt worden, aber es können und werden, wie schon der vorsichtige Zusatz „bis jetzt" bekundet, ihrer mehr sein. Das ist an sich ein sehr bedauerliches Vorkommniß, und die Beamten können unseres Erachtens nicht mit dem Beispiel anderer Verwaltungen entschuldigt werden.

Das Wichtigere aber ist, ob die abnehmenden Beamten — gleichviel mit welchem Stempel — auch geflickte Schienen als fehlerfrei abgestempelt haben, oder ob dies, wie Herr Fusangel bezw. seine Verteidigung behauptet, von Seiten des Bochumer Vereins unter Benutzung eines nachgemachten Stempels geschehen ist. Darüber spricht sich das Eisenbahnministerium nicht aus, sondern verweist in dieser Beziehung auf die Ergebnisse der gerichtlichen Untersuchungen. Es erklärt nur, daß „geflickte" Schienen niemals abgenommen werden dürfen, und daß nur aus Versehen solche unterlaufen könnten, daß aber selbst ein Versehen bei Achsen und Radreifen durch die nachfolgende Zurichtung ausgeschlossen ist.

Jedenfalls erhellt noch aus den Darlegungen des „Reichsanzeigers", daß Herr Fusangel im Allgemeinen gut unterrichtet war und daß auch das Eisenbahnministerium alle Ursache hat, ihm für die Aufdeckung gewisser Mißstände dankbar zu sein.

### Berlin, den 1. Juli 1891.

**Zur Erneuerung des Dreibundes.** Wie der „Hamb. Korresp." berichtet, hat **Kaiser Wilhelm** bei seinem Besuche in Hamburg an Bord der „Cobra" das Dokument über die Erneuerung des **Dreibunds-Vertrages** unterzeichnet.

Aus Rom wird telegraphirt: „Der neue Dreibund-Vertrag wurde gestern vom König im Beisein Rudini's und der Botschafter Deutschlands und Oestreich-Ungarns ratifizirt.

Von diplomatischer Seite erhält die „Allg. R.-C." über die Erneuerung des Dreibundes folgende Mittheilung: Zwei Umstände unterscheiden das neue Bündniß von dem alten. Während das deutsch-östreichische Bündniß in Wien abgeschlossen und unterfertigt wurde, die Separatverträge zwischen Italien und Oestreich-Ungarn einerseits, sowie Italien und Deutschland andererseits aber in Rom zu Stande kamen, wurde diesmal ein einziger und einheitlicher Vertrag zwischen den drei Mächten vereinbart, und als Ort der Unterzeichnung und des Austausches der Formalien Berlin gewählt. Diese äußeren Momente sind nicht ohne Bedeutung. Die Tatsache, daß Italien mit den beiden Kaisermächten nicht mehr zwei gesonderte Verträge abgeschlossen hat, beweist, daß auch die letzten Bedenken gefallen sind und die Interessengemeinschaft der drei Mächte eine vollständige ist. Dementsprechend wurde der formelle Abschluß des Vertrages nicht in Rom, sondern in Berlin vollzogen, welchem diesmal aus konventionellen Rücksichten der Vorrang vor Wien eingeräumt wurde.

Der heutige „Reichs-Anzeiger" meldet die **Ernennung des Ministers a. D. von Puttkamer** zum Ober-Präsidenten von Pommern. Die Tatsache hat jetzt die Kraft der Ueberraschung verloren. Als sie zuerst gerüchtweise verlautete, hielt man sie für unglaublich. Aber der „neue" Kurs gewöhnt uns allmählich noch an das Unglaubliche.

Ist das Ministerium über die Besetzung des Ober-Präsidiums von Pommern rasch mit der Krone einig geworden, so scheint es ihm außerordentlich schwer zu werden, auch eine Einigung über die Ober-Präsidien von **Ost- und Westpreußen** zu erzielen. Anscheinend sträubt sich das Ministerium gegen die Ernennung von Männern von der Farbe und Art des Herrn von Puttkamer, um den üblen Eindruck, den die Ernennung des Herrn v. P. macht, nicht noch zu verschärfen. Auch bliebe die Landgemeindeordnung auf dem Papier stehen, wenn Puttkamersche Ober-Präsidenten an die Spitze aller östlichen Provinzen träten.

**Fürst Bismarck** bezieht sich dem Dementi des „Reichsanzeigers gegenüber auf das — „Berliner Tageblatt", welches behauptet habe, eine Einwirkung sei auf die münchener „Allgemeine Zeitung" erfolgt. Da Fürst Bismarck aus Erfahrung weiß, wie offiziöse Dementirungen entstehen, so sagen die „H. Nachr.", es könne ja sein, daß nicht die deutsche, sondern die preußische Regierung eine solche Einwirkung geübt habe. „Außerdem werden solche vertrauliche Eröffnungen nicht notwendig durch die Regierungen persönlich, sondern in der Regel wahrscheinlich durch die Leiter der offiziösen Presse besorgt."

Eine Tatsache weiß also der geehrte Herr zur Erhärtung seiner Behauptung nicht anzuführen.

---

5)

(Nachdruck verboten.)

## Die tolle Gräfin.

Roman von M. Elton.

(Fortsetzung.)

„Treten Sie ein," sagte hastig ein Dienstmädchen, das aus einer der Türen im Hintergrund trat, zu ihm und führte ihn in ein mit großem Luxus ausgestattetes Zimmer. Durch die schwere Portiere kam es ihm leise, kaum hörbar, entgegen: „Maurice, mein geliebter Sohn!" Er eilte in das verdunkelte Zimmer, kaum konnte der aus dem hellen Sonnenlicht Getretene etwas unterscheiden. „Hier, hier, mein Kind," hauchte die Kranke, und der Sohn fühlte seinen Hals von zwei schwachen, abgezehrten Armen umschlungen. Ihre Thränen fielen auf sein Gesicht, die arme Frau war fassungslos. Als seine Augen sich an die Dämmerung gewöhnt hatten, erblickte er die Veränderung, die mit seiner Mutter vorgegangen war. Sie befand sich im letzten Stadium der Schwindsucht. „Mein Maurice, wie wohl ist mir, seit Du bei mir bist," flüsterte sie zärtlich und streichelte seine Hand. Plötzlich zog sie diese an ihre welken Lippen und küßte sie.

„Nicht doch, Mutter," sagte er, tief bewegt, und zog die Hand zurück.

„Du verlässest mich nicht mehr, Du bleibst immer hier, dicht neben mir; seit ich Dich bei mir weiß, fürchte ich nichts mehr," sprach sie hastig, und hielt seine Hand krampfhaft fest. „Schwöre mir erst, daß Du dem Menschen, den ich nicht mehr nennen will, nichts antust, daß Du jede Begegnung mit ihm vermeiden wirst, dann will ich Dir erzählen, was er mir getan hat."

„Ich schwöre Dir Alles, was Du willst; nun aber musst Du Dich ganz ruhig verhalten; Du hast etwas Fieber." Er ordnete ihr die Kissen und bettete sie sanft hinein; „nun ruhe ein wenig".

„Das kann ich nicht; Du siehst ja als Arzt, daß mir wenig Zeit bleibt, mache keinen Versuch, mir es auszureden, für mich giebt es nur im Tode Rettung. Beuge Dich zu mir, damit ich Dir es ganz leise ins Ohr sage: Er hat eine Maitresse, schon seit Jahren, eine Schauspielerin in Brüssel, von einem der kleinen Vorstadttheater. Sie ist in dem letzten halben Jahre zwei Mal mit ihm hier in Vossbeert gewesen, so hat er unser ehrliches Haus geschändet. Unser Haus, das nicht mehr das Deine ist. — O, Gott, was habe ich getan!" Sie schluchzte verzweifelt auf und schlug die Hände vor das vom Fieber gerötete Gesicht.

„Mutter, Mutter, ich bitte Dich, fahre nicht so fort!" rief er und nahm sie in seine Arme. „Du weißt ja, daß ich einen Wirkungskreis habe, der mir lieb und teuer ist, was brauche ich mehr?"

„Alles ist noch nicht verloren, Dr. Guillaume hat ein Kodizil angefügt, das mir einige Beruhigung in Bezug auf Dich gewährt," fiel sie getröstet ein. Er lächelte ihr ermutigend zu.

„Der Henker wusste, daß ich zu schwach war, um davon zu laufen, ich musste zusehen, wie meine Person und mein Wohnsitz entehrt wurden. Nun wird er wieder bei ihr sein; ich habe jetzt meinen Sohn zur Seite, wenn er das Frauenzimmer wieder mitbringt." Sie drückte seine Hände und behielt sie in den ihren. Endlich war sie ruhiger geworden, sie schlummerte ein. Es war ein unruhiger Schlummer, beständig von Fieberphantasien unterbrochener. „Hilfe, Hilfe, er würgt mich!" schrie sie auf und öffnete groß und starr die Augen.

„Ich bin bei Dir, Mutter," beruhigte sie Maurice. Sie sah ihn dankbar an, dann kam ein Erstickungsanfall, der Minuten lang dauerte. „Kommt der Arzt nicht mehr heute Abend?" fragte Vanderloo das ab- und zugehende Mädchen. Sie verneinte.

„So sende man sogleich einen reitenden Boten zum behandelnden Arzte. Warten Sie, ich werde ihm einige Zeilen zuschicken."

Gegen Mitternacht erschien der alte Doktor, der ihm aus seinen Kinderjahren wohl bekannt war. Der alte Mann drückte ihm die Hand zum Aufschreien. „Was nun?" flüsterte er mit einem wütenden Gesicht. „Lassen Sie die unglückselige Frau in Frieden ziehen, Kollege; das Leben hat ihr der Herr Stiefvater ja doch unmöglich gemacht. Eine gute Frau im Grunde und verdirbt sich und ihrem einzigen Kinde das ganze Dasein!

Frau von Bohlen schlummerte und fieberte fort. Der alte Arzt flüsterte stundenlang seinem jungen Kollegen zu; dieser, von tiefem Kummer gebeugt, horchte auf jeden der eiligen Athemzüge seiner Mutter. Da gab es eine Stockung, Maurice sprang auf und wurde todtenbleich.

„Sie hat ausgelitten, ihr ist nun wohl," sprach der alte Arzt. „Nur keine unvernünftige Trauer, Maurice, mein Junge!"

Der Septembermorgen graute, der alte Doktor öffnete das Fenster. Der frische Luftzug weckte den jungen Kollegen aus seiner tief schmerzlichen Betrachtung. „Ihres Bleibens ist nicht hier, Maurice, der Andere ist nicht weit, er kann schon im Laufe des Tages hier sein. Sie sind mein Gast, kommen Sie jetzt mit mir, zum Begräbniß stellen wir uns hier wieder ein. Gehen Sie dem Andern aus dem Wege, er ist ein Händelsucher, ein Mensch, den Niemand achtet."

Vanderloo fuhr mit Doktor Blämer nach dem eine Meile entfernten Städtchen. Er langweilte sich zwei Tage lang in der Junggesellenwohnung des fast immer abwesenden Arztes. Am dritten Tage stand der Enterbte vor seinem Elternhaus, der mit Blumen geschmückte Sarg, in welchem seine Mutter ruhte, war schon in der Halle. Umgeben von den Nachbarn, von denen die meisten Freunde und Bekannte seines Vaters, wartete er, daß die Träger den Sarg aufnahmen. Hochaufgerichtet, bleich trat er dicht hinter den Sarg. Herr v. Bohlen kam aus dem Hause und blickte erstaunt, als sein Platz schon eingenommen war. Sein Auge begegnete plötzlich dem Auge des enterbten Sohnes einer mit Füßen getretenen Frau. Er schrak sichtbar vor dem Blick von Haß und tiefer Verachtung zurück und Maurice behauptete den Platz, der ihm ganz allein zukam.

Alles war vorüber, vor dem Tore des Dorfkirchhofs verabschiedete sich Vanderloo von den Bekannten und fuhr mit Doktor Blämer der Eisenbahnstation zu. Keinen Blick wandte er mehr dem verlorenen Paradies zu. Er war froh, als er

*) Den eintretenden Abonnenten wird der Anfang dieses Romans auf Wunsch von der Expedition der „Volks-Zeitung" gratis nachgeliefert.

Der zunehmende Lehrermangel hat endlich den Kultusminister veranlasst, eine neue durchgreifende Verbesserung der **Gehälter der Lehrer an öffentlichen Volksschulen** ohne Rücksicht auf die künftige gesetzliche Regelung durch Einwirkung auf die Gemeinden zu versuchen. Durch ein vom 26. Juni datirtes Rundschreiben werden die Oberpräsidenten aufgefordert, in Konferenzen mit den Provinzialregierungen, zu denen auch Mitglieder des Provinzialrats und besonders erfahrene Landräte zuzuziehen sind, über die Neugestaltung der Lehrerbesoldungen in Beratung zu treten. Für jeden Ort soll ein den Preis- und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festgesetzt werden, welches ausreicht, die Kosten eines jungen Familienhaushalts zu bestreiten. Für die Stellen der Rektoren, Abteilungsvorsteher, ersten Lehrer u. s. w. ist das Grundgehalt zu erhöhen. Neben dem Grundgehalt ist entweder Naturalwohnung oder entsprechende Mietsentschädigung im Anschluß an die Servisklasse und eine Dienstalterszulage zu gewähren. Für die Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit sind feste Normen aufzustellen. Die Konferenzen sollen in der Zeit von Mitte September bis Ende Oktober stattfinden.

---

In Nürnberg hat vor einigen Tagen eine Hauptversammlung der **Deutschen Kolonialgesellschaft** stattgefunden. Fürst Hohenlohe-Langenburg, ihr Vorsitzender, schilderte die „Notwendigkeit einer konzentrirten Tätigkeit" und sprach die Hoffnung aus, daß die Tätigkeit der Gesellschaft auch ferner eine nutzbringende sein werde. Bis jetzt hat sie herzlich wenig geleistet. Von dem, was der Vorsitzende aus dem letzten Jahre mitteilte, dürfte nutzbringend allein die Schreibhilfe sein, welche man Emin Pascha gesandt hat; sie wird letzterem wenigstens seine wissenschaftlichen Forschungen etwas erleichtern. Aus dem Jahresberichte erfuhren wir, daß die „Landstädte unter 2000 Einwohnern das meiste Interesse an den kolonialen Bestrebungen" zeigen und der Osten in der „Betätigung des kolonialen Interesses" gegen den Westen weit zurücksteht. In der Rheinprovinz kommen auf 10 000 Einwohner $5^1/_2$ Mitglieder der Gesellschaft, in Ostpreußen noch nicht ein halbes. Berlin zählt 870 Mitglieder. Aus den sonstigen Verhandlungen heben wir nur hervor, daß der Bergrat Dr. Busse in Koblenz das Verdienst in Anspruch nimmt, für das Zustandekommen der Afrika-Lotterie sehr tätig gewesen zu sein. Er erzählte, daß der Gedanke entstanden wäre „in Folge der mangelhaften Ergebnisse der kolonialen Sammlungen", daß die Idee in weiteren Kreisen Anklang gefunden hätte, „sogar unter katholischen Parlamentariern", daß schon im April ein Abschluß mit den Banken stattgefunden hätte, und daß auch der Reichskanzler dem Unternehmen günstig gesinnt gewesen wäre, Preußen aber trotzdem mit der Genehmigung zurückgehalten hätte, bis auf das Eintreten Bismann's und anderer hochgestellter Leute hin der Kronrat die Konzession erteilt hätte. Zum geschäftsführenden Ausschusse gehören außer den schon früher genannten Personen noch der bekannte Missions-Direktor und Kolonialschwärmer Dr. Fabri und der Direktor Sachse vom Reichspostamt. Die von Herrn Busse erwähnten katholischen Parlamentarier sind wahrscheinlich nur Graf Hoensbroech, ein in Preußen und Holland begüterter Großgrundbesitzer, und Prinz Aremberg, Mitglied der in Preußen, Belgien und Frankreich ansässigen, ehemals reichsunmittelbaren und deshalb noch jetzt in Preußen mit standesherrlichen Vorrechten behafteten Familie.

---

In Bonn sind die Zünftler der Rheinprovinz zum **„sechsten rheinischen Handwerkertage"** versammelt gewesen. Ihr Wortführer, der Schreinermeister und „Redakteur" Euler, den seine Genossen nicht zur Handwerkerkonferenz nach Berlin entsandt hatten, sprach sich sehr kleinlaut über die Zukunft aus und machte kein Hehl aus seiner Befürchtung, daß die Regierungen den Befähigungsnachweis nicht einführen würden. Er sah bereits die Auflösung der „wenigen noch bestehenden" Innungen voraus. Die Vertreter des sogenannten rheinischen Handwerkertages in der Handwerkerkonferenz, Schreinermeister Rings und Schneidermeister Faßbauer aus Köln, berichteten über die Konferenz in längeren Ausführungen, in denen sie — nichts sagten. Sie sehen mit mehr Vertrauen in die Zukunft, sind mit größerem Vertrauen aus der Konferenz gegangen, als hinein, rühmen die große Sachkenntniß der Vertreter der Regierung bei der Konferenz und sind befriedigt von der Zusicherung des Ministers Berlepsch, daß die Regierung die Beschlüsse der Handwerker mit großem Ernste und Wohlwollen befolge. Der „Handwerkertag" sprach dann auch sein Vertrauen zur Regierung und gleichzeitig den Wunsch nach periodischen Handwerkerkonferenzen aus. Im Uebrigen wurden die von anderen „Tagen" her zur Genüge bekannten Forderungen wiederholt. Die bonner Handwerker hatten, wie Herr Euler scharf rügte, bis auf wenige, vorgezogen, dem „Tage" fern zu bleiben.

---

— Die Kommission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches hat sich heute über den Sommer vertagt. Der Wiederzusammentritt erfolgt am 12. Oktober.

— Nach aus Dar-es-Salaam eingetroffenen Nachrichten beabsichtigte Dr. Peters, der am 2. Juni in Tanga angekommen ist, noch im Laufe dieses Monats durch Usumbara nach dem Kilimandscharo-Gebiet aufzubrechen. Die von ihm geführte Expedition besteht aus 150 Mann der Schutztruppe und 250 Trägern. Als Offiziere sind derselben die Lieutenants Johannes und Bronsart von Schellendorff zugeteilt.

**Wien**, 1. Juli. Der Volkswirtschafts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, beraten, die meisten Redner sprachen sich für die Vorlage aus. Mehrere derselben betonten die Notwendigkeit, daß auch Ungarn zur Sanierung der Gesellschaft herangezogen und eine baldige volle Verständigung zwischen der ungarischen Regierung und der Gesellschaft herbeigeführt werde. Nachdem der Handelsminister Marquis Bacquehem die Einzelheiten des Uebereinkommens mit der Gesellschaft erörtert hatte, wurde beschlossen, in die Spezialdebatte einzutreten. Es wurden hierauf die ersten elf Paragraphen des Entwurfs angenommen.

× **Budapest**, 1. Juli. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Ugron meldete eine Interpellation wegen Erneuerung des Dreibundes an, verschob dieselbe aber auf Sonnabend. Abg. Horvath (äußerste Linke) interpellirte wegen der dem Sachsenvolke gemachten Konzessionen und verlangte Unterbreitung der angeblich zwischen dem Ministerpräsidenten und den Vertretern des Sachsenvolkes geschlossenen Abmachung. Er berief sich hierbei auf eine Korrespondenz der Münchener „Allgemeinen Zeitung". Der Ministerpräsident Graf Szapary erwiderte, weder er noch ein anderes Mitglied des Kabinets habe mit den Sachsen Unterhandlungen gepflogen, wäre daher auch nicht in der Lage gewesen, einen Vertrag mit denselben abzuschließen. Diese Gerüchte entbehrten daher jeder Begründung. Die „Allgemeine Zeitung" sei auch nicht das offizielle Organ der ungarischen Regierung. Das Verhalten der Regierung den Sachsen gegenüber sei klar und deutlich dieses, daß man von ihnen die Anerkennung des Staatsrechtes und die Respektirung der Staatsgesetze erwarte. Man werde ihnen gegenüber ebenso gerecht und billig sein, wie gegenüber den anderen Bürgern des Landes. (Lebhafter Beifall.) Der Interpellant erklärte sich für befriedigt. Das Haus nimmt einhellig von der Antwort Kenntniß.

HTB **Petersburg**, 1. Juli. In Petersburg erlebt man den seltenen Fall, daß der Preis des Roggenbrodes, in Folge der steten Steigerung des Roggenpreises, höher ist als der des Weizenbrodes. In der Arbeiterbevölkerung werden Gerüchte verbreitet, nach welchen die Juden, um sich wegen der Maßregeln der Regierung zu rächen, die Bevölkerung vor Hunger sterben lassen wollen. (!!)

---

sich wieder in seinen bescheidenen Räumen zu Demroc befand! Die lange Liste der Kranken, die nach ihm verlangten, lag auf dem Tisch. Liese marschirte auf und begrüßte ihn mit fröhlichem Gewieher, die Ruhetage waren ihr wohl bekommen. Der Tag war grau, ein leiser Regen fiel hernieder, schwül lag es über dem öden Land der Ardennen. Ein Gefühl von Erleichterung überkam den jungen Mann. All das Elend, das seine arme Mutter über sich und ihn verhängt, war nun mit ihrem Tode zu Ende. Er war ein armer Mann, aber er konnte wieder frei aufathmen. Und das tat er mit vollen Zügen.

Abends bei seiner Rückkehr machte er noch seinen Besuch im Kloster. Die Oberin war die einzige Person gewesen, bei welcher er sich über die traurige Lage seiner Mutter ausgesprochen. Sie hatte ihm Teilnahme und Verständniß gezeigt, es zog ihn überhaupt immer eine gewisse Sympathie zu dieser guten, wohlwollenden Dame. Das einfache, von jeder Bequemlichkeit entkleidete Zimmer war ihm heimisch und lieb, so saß er ihr gegenüber, und er hätte ihr Alles anvertrauen können. Den Tod seiner Mutter betrachtete sie wie eine Erlösung.

„Heute ist mir eine Nachricht zugekommen, die mir recht viel Gutes für die Zukunft verspricht," brach die Oberin das Thema von Tod und Wiedersehen in einem besseren Leben ab. „Die gütige Vorsehung hat unsere tolle Gräfin, wie die Pensionärinnen Leone von Rovillac nannten, in ihren besonderen Schutz genommen." Vanderloo blickte verwundert auf. „Sie ist verlobt," fuhr die Oberin fort.

Ein Ausruf des Erstaunens wurde in dem dämmerigen Zimmer hörbar. Die alte Dame sah nicht mehr, wie das Gesicht des Doktors in glühender Röte aufflammte.

„Zu den Eigentümlichkeiten des Grafen gehört auch, daß er nur mit seltenen Ausnahmen Jemanden auf dem Schloß von March empfängt. So war es denn gekommen, daß der Sohn seines jüngeren Bruders, sein einziger Neffe, nie nach March gekommen war. Seit kurzer Zeit scheint das Absperrungssystem eine Milderung erfahren zu haben. Der Neffe ist unangemeldet gekommen und ist nicht abgewiesen worden. Er ist entzückt von Leone und findet Erhörung. Ich betrachte diese Heirat als ein großes Glück. Der junge Graf von March ist der Nachfolger und Erbe des Herrn von Rovillac. Der alte Familienstiftungsfonds ist durchaus verschuldet, wozu freilich schon der Vater Rovillac's den Grund gelegt hat. Der junge Erbe besitzt ein großes mütterliches Vermögen, somit wird durch diese Heirat nun Allen geholfen. Auf March werden sie freilich die Sache nicht von dieser Seite betrachten, denn da herrscht eine unbegreifliche Sorglosigkeit, eine sogenannte polnische Wirtschaft. Rovillac's Mutter war eine Polin, daher wird auch die Vorliebe für den polnischen Freund kommen."

„Wie alt ist die Comtesse nun?" fragte Vanderloo mit gepreßter Stimme. Er war ärgerlich über sich selber, daß ein Kind, ein pures Kind eine so lange währende Empfindung in ihm andauern lassen konnte. Das hatte der vermaledeite Stiefel angerichtet. So oft er ihn sah, blitzten ihn die dunkelblauen, schalkhaften Augen aus den barocken Figuren an, er hörte ihr süßes, silberhelles Lachen. Der Stiefel war ein Dämon, er beabsichtigte sein Verderben. Wer konnte es wissen, welchen Zauber er barg.

„Leone wird im Frühling achtzehn Jahre alt; aber warten Sie, Herr Doktor," unterbrach sich die Oberin und nahm vom Tische einen Brief auf, „hier steht auch etwas für Sie. „Könnte Ihr Doktor nicht einmal nach March kommen?" las die Oberin. „Meine Tochter hat es im Februar und März etwas toll getrieben; sie hat alle Wolfsjagden mitgemacht und ganze Nächte im unterirdischen Bau am kleinen See auf wilde Enten gelauert, von denen sie eine große Menge erlegte. Nun hustet sie ein wenig, und husten darf sie nicht. Was würde denn aus ihrer geradezu göttlichen Stimme? Sie widerstrebt durchaus der Zuziehung eines Arztes. Käme vielleicht ihr Lebensretter einmal ganz unverhofft, möglicher Weise würde sie ihn doch anhören."

Vanderloo lachte laut in seiner Erregung auf. „Wolfsjagden und Nachts die Jagd auf wilde Enten — Gott gebe, daß der zukünftige Gemahl von sanfterer Denkungsart ist!" Es war sein Wunsch gewesen, sie einmal in ihrem tollen Treiben und Tun zu Hause zu sehen. Nun aber schüttelte er energisch den Kopf und sagte eifrig: „Nein, nein, dazu fehlt mir die Zeit, und Arzneimittel gegen Wolfsjagden kenne ich überhaupt nicht."

Ganz unbehaglich war ihm zu Mute, als er aus dem Kloster den Berg hinunterging. „Solch' ein kleines, dummes Mädchen," murmelte er ärgerlich vor sich hin, „Maurice Vanderloo, alter Philister, wohin bist Du gekommen? Sie wiedersehen? Daß Gott mich davor behüte!"

(Fortsetzung folgt.)

**Wie aus München** telegraphisch berichtet wird, fand an diesem Mittwoch Morgen um 9 Uhr in Gegenwart des Prinzregenten und der Mitglieder des königlichen Hauses, sowie sämmtlicher Minister und obersten Hofchargen die Eröffnung der dritten münchener Jahres-Kunstausstellung statt. Die Führung des Prinzregenten und der Mitglieder der königlichen Familie durch die Säle hatten Präsident Stieler und der Präses der Jury, Uhde, übernommen. Die Ausstellung ist in sehr reicher und glänzender Weise sowohl vom Inlande wie vom Auslande beschickt; gegen 2500 Kunstwerke füllen die Säle des Glaspalastes

Balkon, wo sie von einer zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurden.

---

†kz **Dr. phil. C. von Kalckstein**, dessen Absturz vom Pilatus leider zur Gewißheit geworden, war ein begeisterter Freund der Touristik und ein echter Naturschwärmer. Wer, wie Schreiber dieses, mit dem hochgebildeten und doch so überaus anspruchslos einfachen Manne durch die märkischen Fluren gewandert ist, oder wer weitere Touren mit ihm unternommen, der wird sich bald zu dieser anregenden, immer unterhaltenden und zu echten Wanderspäßen aufgelegten Persönlichkeit hingezogen gefühlt haben. Dr. von Kalckstein liebte es, auf seinen Streifzügen Alles, was ihm bemerkenswert war, aufzusuchen und zu erforschen, und wenn Andere noch darüber nachdachten, ob sie nicht doch des beschwerlichen oder gar gefahrvollen Weges wegen von dem gesteckten Ziel absehen sollten, war er schon kühn vorangeschritten, aller Gefahr und Anstrengung trotzend. Eine Eigenschaft, die ihn so recht als den harmlosen Naturfreund kennzeichnete, war die, daß er niemals von einer Wanderung, und war es auch nur eine kleine Waldpartie, ohne einen mächtigen Strauß selbstgepflückter Wald- und Wiesenblumen heimkehrte. Diese Freude an der Natur, dieser mächtig in ihm pulsirende Wandertrieb scheint für ihn verhängnißvoll geworden zu sein. Dr. von Kalckstein stand im 47. Lebensjahre; er ist am 16. April 1845 in Berlin geboren. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit für verschiedene wissenschaftliche und belletristische Journale gab Dr. v. Kalckstein auch mehrere Bücher heraus, n. a. die „Geschichte Napoleons I." Sein Fleiß war rastlos und währte von frühester Morgenstunde bis in die späte Nacht. Nur auf seinen Wanderfahrten gönnte er seinem regen Geiste Ruhe und Erholung.

---

†hh **Regierungsrat Wermuth**, der deutsche Kommissar für die Weltausstellung in Chicago im nächsten Jahre, wird sich gegen Ende dieses Jahres auf einige Wochen nach Amerika begeben, um an Ort und Stelle die ersten Vorbereitungen für die Gestaltung der deutschen Abteilung zu treffen.

† **Der Geh. Justizrat und Rechtsanwalt bei dem Kammergericht Herr v. Wilmowski** ist heute, nachdem er bereits am 1. April d. J. das Notariat und jetzt seine Anwaltspraxis und Ehrenstellung in der Anwaltskammer aufgegeben, definitiv in den Ruhestand getreten.

† **Dr. med. Richter in Pankow** ist am Montag am Gehirnschlag gestorben, nachdem er einige Jahre hindurch bereits an einem psychischen Leiden erkrankt war. Er war der Nachfolger des Prof. Mendel in der von letzterem begründeten Privat-Irrenanstalt in Pankow. Die ärztliche Oberleitung ist jetzt in den Händen des Physikus Dr. Mittenzweig.

---

†z **Die Auflösung des Ausschusses der Studirenden der technischen Hochschule** bildet den Gegenstand einer langen Zuschrift, welche der bisherige Rektor der Hochschule, Professor Reuleaux, an einige Blätter gerichtet hat, indessen nichts mitteilt, was der Angelegenheit ein größeres Interesse abgewinnen könnte. Der ganze Streit dreht sich um eine Speisewirtschaft welche in dem Gebäude der Hochschule auf Grund eines Vertrages zwischen Wirt und Senat eingerichtet ist, sich aber die Zufriedenheit der Studirenden nicht erworben hat. Bezeichnend für den in Preußen herrschenden Bureaukratismus ist es, daß der Senat zu einer Aenderung der Kündigungsfrist nicht selbst befugt ist, sondern zunächst die Genehmigung des Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten einholen muß. Unseres Erachtens gehört eine Wirtschaft — außer Speisen wird natürlich auch Bier verabreicht — überhaupt nicht in eine Unterrichtsanstalt; die Studirenden können ihr Mittagessen und ihren Frühschoppen außerhalb der Anstalt einnehmen; an Gelegenheit dazu fehlt es schon jetzt in der nächsten Nachbarschaft der Hochschule nicht und wird es erst recht nicht fehlen, wenn die Konkurrenz des akademischen Wirtes beseitigt wird. In der ehemaligen Bau-Akademie, der Vorgängerin der technischen Hochschule, betrieb sogar der Portier Jahre lang eine flotte Bierwirtschaft. — Die von den Studirenden beschlossene Fernhaltung von der heute stattfindenden Feierlichkeit des Uebergangs der Rektorwürde auf eine bei dem Streit nicht beteiligte Person scheint in der Sachlage um so weniger begründet zu sein, als mit dem neuen Rektor auch ein neuer Senat gebildet wird, dem der Ausschuß seine Wünsche von neuem vortragen konnte. Der Ausschuß scheint überhaupt gern von sich reden zu machen. Es ist noch nicht lange her, daß er eine Petition losließ, in welcher die Entfernung einer Anzahl ausländischer Studirenden, welche nicht Christen waren, von der Hochschule verlangt wurde.

---

† **Der chinesische Gesandte Hsü-Ching-Cheng** hat sich gestern nach Petershof begeben, wo derselbe gleichfalls beglaubigt ist.

†sch **Das „Chinesen-Palais"** heißt im Volksmunde der stattliche Neubau in der Hiensburgerstraße 10. In diesem hübschen Gebäude hat kürzlich die hier eingetroffene neue chinesische Gesandtschaft mit dem zu ihr gehörigen großen Stabe von niederen Beamten und Dienern ihr Domizil aufgeschlagen. Mit Ausnahme der Kellerräumlichkeiten ist das ganze Gebäude von unten bis hinauf zur Mansarde von Chinesen bewohnt. Anfänglich machten die in der genannten Straße umherlungernden gelbbraunen Unterthanen des „Sohnes der Sonne" viel Aufsehen bei den Berlinern, aber jetzt hat man sich bereits an diese seltenen Gestalten gewöhnt und sich mit ihnen anscheinend ganz vertraut gemacht, denn in den Abendstunden namentlich sieht man die bezopften „boys" der Gesandtschaft vertraulich mit den Einheimischen auf der Straße und vor den Hausthüren — sich der Zeichensprache bedienen, denn das „Deutsche" haben die Asiaten während ihres kurzen Aufenthalts noch nicht zu erlernen vermocht. Einige Attachés sprechen freilich geläufig das Deutsche, das sie in Peking und Tientsin von deutschen Militär-Instruktoren gelernt haben.

---

† **Einen Kartoffelkrawall** (wie in Nowawes und anderen Orten) hat es am Sonnabend auch in Peine gegeben.

---

†R **Eine Erhöhung der Kur- und Verpflegungskosten** findet vom 1. Juli d. J. ab für die in dem hiesigen königlichen Klinikum verpflegten Kranken statt. Die Verwaltungsdirektion der genannten Anstalt versendet mit dem Datum vom 5. Juni d. J. an die Pflegebefohlenen der dort untergebrachten Kranken, sowie an die Kassenvorstände und an die interessirten Gemeindebehörden folgendes Rundschreiben: Die Herren Reffortminister haben bestimmt, daß die Kur- und Verpflegungskosten des königl. Klinikums hierselbst zu erhöhen sind und zwar: 1) für Kranke, welche des klinischen Interesses wegen oder für Rechnung der Stadtgemeinde Berlin, oder anderer Armenverbände oder auf Kosten behördlich anerkannter Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften aufgenommen werden, von bisher 1 Mark 75 Pfg. auf zwei Mark pro Tag, 2) für Kinder unter zwölf Jahren, welche für Rechnung der Stadt Berlin oder anderer Armenverbände aufgenommen werden, von bisher 1 Mark 25 Pfg. auf eine Mark fünfzig Pfennige pro Tag. Diese erhöhten Sätze gelangen vom 1. Juli d. J. ab zur Berechnung.

---

†sch **Ein Opfer der „Heilsarmee".** Ein in der Ackerstraße wohnender Schuhmacher Namens M., ein junger, tüchtiger und sehr bescheidener Mensch, der bei Bürgersleuten „in Schlafstelle lag", war vor mehreren Monaten der „Heilsarmee" als „Soldat" beigetreten und hatte sich seitdem als ein überaus eifriges Mitglied dieser Sekte gezeigt. Er besuchte jede Betversammlung derselben und bildete sich in letzter Zeit zu einem religiösen Schwärmer aus, der seine Wirtsleute, wie die Nachbarn durch beständiges lautes Beten und Singen geistlicher Lieder, selbst während der Nächte, aber auch durch zeitweilige Bekehrungsversuche schließlich zu heller Verzweiflung brachte. Gestern Abend gegen 9 Uhr verließ M. plötzlich in nahezu adamitischem Kostüm seine Wohnung und begab sich auf die Straße, um, wie er den erstaunt dreinschauenden Mitbewohnern mitteilte, der sündigen Menge auf den Straßen und in den Gassen das Evangelium zu predigen. Auf der Straße angelangt, stimmte er sofort einen Psalm an, schrie dann, wie wahnsinnig, den ihn angaffenden Passanten zu: „ich bin der Heiland!" und lief schließlich wie ein Besessener den Elisserstraße zu, einen Schwarm johlender und schreiender Menschen hinter sich her lockend. Endlich gelang es, ihn in seinem Laufe aufzuhalten und, obgleich er wie ein Tobsüchtiger raste, schrie und um sich schlug, nach seiner Behausung zurückzuschaffen. Ein bald darauf zu Rate gezogener Arzt konstatirte den Ausbruch religiösen Wahnsinns und rief zu einer baldigen Ueberführung nach einer Irrenanstalt.

†gr **Wegen des Verdachts der Brandstiftung ist in Spandau** ein junger selbstständiger Kaufmann, Edmund de Castelli, in Untersuchungshaft genommen worden. Vor einigen Tagen brach Nachts in seinem Komtoir Feuer aus, bei welchem auffälligerweise namentlich die Handlungsbücher, Rechnungen und nach Angabe des Kaufmanns auch Wertpapiere zum Teil vernichtet wurden. Die Entstehungsursache dieses sonderbaren Brandes erschien so rätselhaft, daß der Untersuchungsrichter die Verhaftung des Geschäfts-Inhabers verfügte. Letzterer ist auch durch einen anderen sehr mysteriösen Vorfall sehr verdächtigt. Im Herbst sollte ihm unter gleich seltsamen Umständen aus dem Komtoir eine größere Summe Geldes, welches gerade zu Zahlungen bestimmt gewesen, gestohlen worden sein. Auf seine Angabe wurden unter dem Verdacht der Täterschaft sogar Soldaten des 4. Garde-Regiments zu Fuß in Haft genommen. Dieselben vermochten aber ihre Unschuld bald nachzuweisen. Ueber den angeblichen Diebstahl ist niemals etwas ermittelt worden.

†gr **Beim Baden ertrank** am Dienstag in Staaken bei Spandau der sechzehnjährige Sohn eines Bauerngutsbesitzers Namens Neubeck.

†N **Bei dem Gewitter,** das in der Nacht zum Mittwoch in Berlin und Umgegend wütete, schlug der Blitz im Osthavelland zweimal ein. In Dallgow traf er den Kirchturm und zertrümmerte die Orgel; in Wansdorf zündete er eine Scheune an, die total niederbrannte.

† **Die Firma R. Israel hat das** Haus Königstraße 11 angekauft. Die Firma ist jetzt Besitzerin der Häuser Königstraße 11, 13, 14, 14a, sowie der daran stoßenden Häuser in der Spandauer Straße 26, 27, 28 und 29. Diese Häuser sollen gegen Ende des Jahres 1892 abgerissen werden, um einem monumentalen Geschäftshaus Platz zu machen, das ausschließlich für die Zwecke des Israel'schen Geschäftes bestimmt ist.

† **Unter den wilden Bestien in den zoolozischen Gärten und Menagerien** scheint das Unheilstiften epidemisch zu werden. Nach den Vorfällen in den zoologischen Gärten zu Frankfurt a. M. und Posen werden jetzt zwei weitere Schreckensscenen gemeldet, die indessen zum Glück ohne ernste Gefährdung von Menschenleben abliefen. Im zoologischen Garten zu Elberfeld kroch am letzten Sonntag Nachmittag ein Kind unter der zum Schutze des Publikums vor dem Bärenzwinger angebrachten Messingstange durch und streckte den Bestien das Händchen entgegen. Schon hatte der große Bär das Kind mit der mächtigen Tatze beim Genick gepackt und an das Gitter herangezogen, als im kritischen Augenblick mehrere Personen hinzusprangen und der Bestie ihr Opfer entrissen. Die Verwundung des Kindes scheint nicht erheblich zu sein. — Weit aufregender noch gestaltete sich die Scene letzten Sonntag in Rambervillers im französischen Departement Vosges. Die Menagerie Pezon hatte soeben ihren Einzug in das Städtchen gehalten, als plötzlich der Wagen, in welchem sich die Löwen befanden, gegen einen Prellstein anfuhr. In Folge der Erschütterung brach das Schloss der kleinen Tür, die zum Löwenkäfig führte, eine vierjährige Löwin sprang hinaus und stürzte sich auf eines der angespannten Pferde, welches sie in die Schenkel biss und schrecklich zurichtete. Dann lief sie in wilden Sätzen durch die schattige Promenade der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr besucht war. Man kann sich einen Begriff machen von der Panik, welche die Spaziergänger bei dem Erscheinen der wütenden Löwin ergriff. Die Menageriewärter hatten die Geistesgegenwart, sich dem Tiere in den Weg zu stellen, sodaß die Spaziergänger noch rechtzeitig Schutz suchen konnten. Die Löwin stutzte, als sie die mit eisernen Stangen bewaffneten Wächter erblickte, dann setzte sie aber mit einem Sprunge über sie hinweg, und nachdem sie, verfolgt von dem jungen Pezon, durch die ganze Promenade gelaufen war, geriet sie in eine kleine Sackgasse, die sofort, so gut es in der Eile möglich war, verbarrikadirt wurde. Der Ausgang des Gäßchens wurde außerdem von bewaffneten Gendarmen und einigen beherzten Bürgern bewacht, während Pezon den Löwenwagen heranfuhr und einen leeren Käfig öffnete. Dann trat er in ein Haus und schoß vom Fenster aus mehrmals in die Gasse hinein. Das durch die Schüsse erschreckte Tier sprang mit einem gewaltigen Satze in den offenen Käfig, der sofort verschlossen wurde

† **Soldatenmißhandlung.** Das „Braunschweiger Tageblatt" berichtet: Als am Donnerstag Vormittag nach Schluss einer Besichtigung des braunschweigischen Husarenregiments durch den kommandirenden General, die Trompeter des Regiments in Karrière über den Platz sprengten, um zum Blasen des Parademarsches ihre im Hölzchen am Pulverturm zurückgelassenen Instrumente zu holen, geriet einer der Trompeter in die Lage, um ein Haar den auf dem Platze zu Pferde haltenden Lieutenant v. T. zu streifen. Darüber wurde dieser Herr so erregt, daß er den (Unteroffiziersrang bekleidenden) Trompeter mit hier nicht wiederzugebenden Schimpfworten belegte und ihm mit der Säbelklinge mehrere Hiebe über den Nacken versetzte! Ein zahlreiches Publikum war Augenzeuge dieser Tat und machte aus seiner Ansicht über den heißblütigen Offizier kein Hehl. Ein Augenzeuge, Viehhändler E., hat übrigens den Vorgang sofort dem Kriegsministerium in Berlin mitgeteilt.

† **Aus dem hessischen Odenwald.** Das am Sonntag von den Antisemiten geplante „große Volksfest" in Sandbach ist noch in letzter Stunde auf Intervention des Kreisamts Erbach durch das Ministerium insofern eingeschränkt worden, als die Behörde sowohl das Halten von Reden im Freien, wie auch von Tanzmusik überhaupt untersagte. Dr. Böckel sprach deshalb in der Scheuer von einer improvisirten Tribüne aus zu den kaum 500 Köpfe zählenden Teilnehmern, von denen er wohl ein Drittel mitgebracht hatte. An dem „Festmahle" nahmen ca. 90 Personen Teil, darunter 30 weiblichen Geschlechtes. — Die „Neuen Hess. Volksbl." bezeichnen das Verbot mit Fug als verfehlt und zweckwidrig und bemerken: „Dieses Verbot lieferte den Agitatoren geradezu Wasser auf ihre Mühle und gab ihnen die erwünschte Gelegenheit, Vergleiche zu ziehen, indem sie darlegten, daß, während man die Feste der Sozialdemokraten vollständig unbeanstandet lasse, ja meistens von einer polizeilichen Ueberwachung derselben gänzlich absehe, hier selbst das harmlose Tanzvergnügen verboten werde, man also mit sehr ungleichem Maße messe. Da nicht nur die tanzlustige männliche Jugend, sondern insbesondere auch das schönere Geschlecht sich durch das Verbot empfindlich betroffen fühlte, so fielen die Agitationsreden des Dr. Böckel und Genossen auf doppelt fruchtbaren Boden, und es rief das Verbot allgemein großen Unwillen hervor."

† **Polizei-Bericht.** Am 29. v. M. Abends fiel der Zimmermann Schmidt auf dem Neubau Langenbeckstr. 17 etwa 4 Meter hoch herab und erlitt außer einer bedeutenden Verletzung des Schienbeines eine Verstauchung des Rückgrats, so daß er nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht werden musste.

Gegenüber dem Grundstück Louisen-Ufer 23 fiel am 30. Nachmittags ein 6jähriger Knabe beim Spielen in den Louisenstädtischen Kanal, wurde jedoch, anscheinend ohne Schaden genommen zu haben, aus dem Wasser gezogen und seinen Eltern zugeführt. — Zu derselben Zeit fand in der Prinzenstr. 33 ein kleiner Brand statt.

## Rechtspflege.

Sbj **Mit einer turbulenten Szene** schloß am Dienstag Abend die dritte Schwurgerichtsperiode am Landgericht II. Den Tag über war gegen sechs Frauen verhandelt worden, die wegen Verbrechens wider keimendes Leben angeklagt waren. In die Untersuchung waren mehr Frauen verwickelt gewesen, aber zum Teil wegen unzureichender Beweise von der Anklage verschont geblieben. In keinem der zur Anklage stehenden Fälle war es die Not gewesen, welche die Frauen zum Verbrechen getrieben hatte, sie wollten nur dem überreichen Kindersegen entgegen wirken. Der Umstand, daß schließlich eine Frauensperson in Folge schwerer Erkrankung nach der Charite gebracht werden musste und dort ein Geständniß ablegte, hatte zur Ermittelung der „klugen Frau" — einer Frau Ermster, die früher bei einer Hebamme Waschfrau gewesen war und dort etwas „gelernt" haben wollte — und ihrer Kundschaft geführt. Die Geschworenen sprachen zwei der Angeklagten gänzlich frei, bei den übrigen wurde nur der Versuch unter Zubilligung mildernder Umstände angenommen, so daß die Bestrafung eine sehr geringe war. Frau Ermster erhielt ein Jahr Gefängniß, wovon die Hälfte auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Außerdem gab es Strafen von 3 und 4 Monaten Gefängniß. Bei Verkündigung des Urteils brachen die Angeklagten in lautes Jammern und Wehklagen aus; einer der im Zuschauerraum anwesenden Ehemänner vermochte nicht seine Erregung zu beherrschen und brach in lautes Schimpfen aus. „Schutzmann! — rief der Präsident dazwischen — verhaften Sie sofort diesen Mann und bringen Sie denselben zur Wache!" Der Befehl wurde sofort ausgeführt, doch ließ man den Delinquenten bald wieder laufen. Schwieriger war es aber, die schreienden Frauen und ihre wütenden Männer aus dem Gerichtsgebäude heraus zu bringen.

## Nach Schluß der Redaktion eingetroffene Depeschen.

× **Bochum,** 1. Juli. Die Delegirtenwahlen zur Generalversammlung des allgemeinen deutschen Bergarbeiter-Verbandes konnten an verschiedenen Orten nicht stattfinden, weil keine Wähler erschienen. Die Mitgliederzahl des Verbandes nimmt ab.

**Frankfurt a. M.,** 1. Juli. Die elektro-technische Ausstellung ist nunmehr in allen Teilen, einschließlich der Nebenveranstaltungen, fertig; die Ausstellung wurde in der vergangenen Woche von mehr als 40 000 Personen besucht.

× **Frankfurt a. M.,** 1. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet aus München: Der Magistrat nahm wegen der Fortdauer hoher Getreidepreise den Antrag an, die Staatsregierung möge gegebenen Falls nach Feststellung des Ernte-Ergebnisses beim Bundesrat einen Antrag auf Verminderung oder Suspendirung der Getreidezölle stellen.

× **Wien,** 1. Juli. Wie aus Sofia gemeldet wird, soll die Polizei neuerdings zum Aufruhr aufreizende Proklamationen von Emigranten aufgefunden haben. Mehrere Verdächtige sollen verhaftet worden sein.

**Wien,** 1. Juli. Wie das „Fremdenblatt" meldet, würde es kaum möglich sein, den Handelsvertrag mit der Schweiz vor Ende Juli fertig zu stellen und dürfte deshalb der Beginn der Verhandlungen mit Italien hinausgeschoben werden.

× **Amsterdam,** 1. Juli. Nach dem Frühstück im Palais machten die Fürstlichkeiten eine Rundfahrt durch die Stadt und besuchten das Reichs-Museum. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte überall die Gäste. Das Wetter ist in Gewitter und Regen umgeschlagen. Heute findet am Hofe ein Galadiner statt und nachher eine große Musikaufführung sämmtlicher Militärkapellen vor dem Palais.

**Glasgow,** 1. Juli. Mehrere tausend Eisenarbeiter in den Werken am Clydeflusse haben heute die Arbeit niedergelegt, obwohl sich die Arbeitgeber zur Bewilligung der durch die Arbeiter-Delegirten gestellten Bedingunden bereit erklärt hatten.

**Paris,** 1. Juli. Das Panzerschiff „Caiman" konnte an den gestrigen Uebungen in der Rade d'Hyères wegen eines unbedeutenden Schadens an der Maschine nicht teilnehmen.

Die von dem Londoner „Standard" publizirte Meldung, betreffend die Besetzung der Provinz Luangprabang in Siam durch französische Truppen, wird hier als völlig unbegründet bezeichnet.

**Catania,** 1. Juli. Das Observatorium auf der Insel Stromboli meldet, daß die seismometrischen Apparate gestern 6¾ Uhr Abends ein von zwei sehr starken vulkanischen Ausbrüchen gefolgten Erdbeben signalisirten.

**Lissabon,** 1. Juli. Der Ausschuß der Kammer für die auswärtigen Angelegenheiten hat die Vorlegung des Berichtes bezüglich der Generalakte der Brüsseler Konferenz verschoben.

**New-York,** 1. Juli. Nach hier zirkulirenden Nachrichten aus Iquique vom gestrigen Tage finden unausgesetzt heftige Kämpfe zu Lande und zu Wasser bei Huasco und Coquimbo statt. Nähere Details fehlen.

**Washington,** 1. Juli. Eine Proklamation des Präsidenten Harrison gesteht den Bürgern oder Untertanen Belgiens, Frankreichs, Englands und der Schweiz den Schutz der Urheberrechte in den Vereinigten Staaten zu.

**Kassel,** 1. Juli. Die heutige Gewinnziehung der Kurhessischen 40 Thaler-Loose wurde wegen eines Formfehlers für ungiltig erklärt.

## Börse und Handel.

**Aachener Stadtanleihe.** Die städtische Vertretung beschloss, die Genehmigung zur Aufnahme einer Obligationsanleihe im Betrage von 7 650 000 ℳ nachzusuchen. Die Anleihe soll in vier verschiedenen Raten zu 3½ bis 4 pCt. emittirt werden. Ferner wurde beschlossen, die Erlaubniss zur Veranstaltung einer Lotterie zu erbitten, deren Ertrag für die Restauration und Freilegung des Rathauses verwendet werden soll.

**Portugiesische Eisenbahn.** Die Einnahmen vom 4. bis 10. Juni betrugen auf den nicht garantirten Linien 247 934 Fr. und auf den staatlich garantirten Linien 17 528 Fr., zusammen 265 462 Fr. oder 49 139 Fr. weniger, als im Vorjahre. Die Gesammt-Mehreinnahme vom 1. Januar ab stellt sich auf 400 217 Fr.

**Moratorium für Savona.** Die Dauer des für die Gesellschaft Tardy u. Benech bewilligten Moratoriums beträgt sechs Monate. Der eingereichte Status der Gesellschaft weist an Aktiven 29 Millionen und an Passiven 17 Millionen Lire auf. (Es wäre recht interessant, wenn man etwas Näheres über diese Aktiven und Passiven erfahren könnte.)

**Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft.** Die Einnahmen im Juni betragen 484 343 ℳ und die Einnahmen im ersten Halbjahr 1 808 287 ℳ.

**Leykam-Josefsthaler Papierfabrik.** Die Generalversammlung beschloss, für das abgelaufene Jahr keine Dividende zu verteilen und vom Reinertrag nebst dem Vortrag in Höhe von zusammen 338 126 Gulden dem Verwaltungsrat 240 000 Gulden zur Disposition zu stellen, um die Auslagen anlässlich der schon 1857 beschlossenen Kapitalsvermehrung, bezüglich deren Verhandlungen im Zuge sind, zu decken. Im Jahre 1889 wurden 5½ pCt. Dividende verteilt. (Keine Dividende bei gleichzeitiger Kapitalsvermehrung klingt allerdings recht vertrauenerweckend.)

**Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vormals Wagner & Co.** Die unter der Firma Wagner & Co. in Köthen bestehende Maschinenfabrik ist am 29. Juni d. J. in eine Aktien-Gesellschaft unter obiger Firma umgewandelt worden. Der Uebernahmepreis einschliesslich Vorräte und Aussenstände beträgt ca. 935 (00 ℳ.

**Aktien-Gesellschaft Vulkan zu Duisburg-Hochfeld.** Von einem mit den Verhältnissen dieses Unternehmens vertrauten Aktionär wird uns geschrieben: Die früher den Aktionären bereiteten Enttäuschungen sind jetzt aufgeklärt. Nach den öffentlichen Erklärungen der Direktion sind nunmehr alle teueren, minderhaltigen Erzbestände aufgearbeitet, so dass die von denselben herrührende schädigende Wirkung auf den Gewinn fortfällt. Gegenwärtig wird die Erzförderung rationell betrieben. Die Erze haben nach Mitteilung der Direktion einen 8 bis 10 Prozent höheren Erzgehalt. Auch die Produktion der Hochöfen hat sich gehoben, wodurch die Generalkosten sich geringer stellen. Für das am 1. Juli d. J. endigende Geschäftsjahr wird nach öffentlicher Erklärung des Vorstandes der für das erste Semester mit etwa 230 000 ℳ ausgewiesene Gewinn disponibel sein, nachdem das zweite Semester durch Ueberschwemmungen und andere elementare Einflüsse beeinträchtigt worden ist.

**Kohlenlieferungen.** Die „K. Z." meldet aus Essen: Die Saargruben mussten die bisherige Lieferung von 400 000 Ztr. Kohlen für die französische Ostbahn wegen Kohlenmangels ablehnen. Die Ostbahn kauft deshalb Ruhrkohlen.

**Zur Lage in Brasilien.** Eine Kommission brasilianischer Banken veröffentlicht einen sehr beruhigenden Bericht über die Geschäftslage. Die hier eingegangenen „Rio News" bemerken hierzu, dass dieser Bericht nur dazu bestimmt ist, eine Situation aufrecht zu erhalten, die alsbald kritisch werden muss. In der letzten Aprilwoche wurden neue Gesellschaften gegründet, deren Nominalkapitalien 87 600 000 Milreis (Dollars) betragen. Ueber 100 Banken, denen zu regelmässiger Tätigkeit keine Gelegenheit gegeben ist, sind innerhalb Jahresfrist in Brasilien neu entstanden. Für die Gründung von Banken wird nur ein nachweislicher Einschuss von 20 pCt. verlangt. Diese Zustände sind ungesund und können sich auf die Dauer nicht halten.

S. **Bochumer Gussstahl-Verein.** Wir bringen im politischen Teile die amtliche, im „Reichsanzeiger" erschienene, mit Spannung erwartete Erklärung in Betreff der bochumer Schienenaffaire. Nach Konstatirung der Tatsache, dass durch Schienenbrüche bisher nur eine sehr geringe Anzahl von Unfällen herbeigeführt worden sind, wird im weiteren Teil zugestanden, dass in Bezug auf die Anfertigung von Stempeln doch gewisse Unregelmässigkeiten — bisher wurden drei Fälle ermittelt — vorgekommen sind. Ob die amtliche Mitteilung geeignet ist, das platzgegriffene Misstrauen, namentlich gegen den Bochumer Verein, zu beseitigen, muss zum Mindesten zweifelhaft erscheinen.

**Frankfurt a. M.,** 1. Juli, Abends. Effecten-Societät. Kreditaktien 255,75, Franzosen 252⅛, Lombarden 95,25, Galizier —, Aegypter —,—, 4proc. ungar. Goldrente 91,70, Gotthardbahn 139,90, Diskonto-Kommandit 176,20, Dresdner Bank 138,70, Lübeck-Büchener —,—, Dux-Bodenbach —,—, 1880er Russen —,—, Hessische Ludwigsbahn —,—, Marienburg-Mlawka —,—, Oestreichische Nordwestbahn —,—, Griechische Monopol-Anleihe —,—, Mexikaner —,—, Internationale Bank —,—, Bochumer Gussstahl 98,50, Dortmunder Union St.-Pr. 55,00, Gelsenkirchen 153,20, Harpener 176,80, Hibernia 159,30, Laurahütte 114,20, 3proz. Portugiesische Anleihe —,—. Schwach.

**Wien,** 1. Juli. Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungarisch. Kreditaktien 340,00, österr. Kreditaktien 297,25, Franzosen 292,75, Lombarden 107,25, Galizier 210,00, Nordwestbahn —,—, Elbetalbahn 211,50, österr. Papierrente 92,50, do. Goldrente —,—, 5proc. ungar. Papierrente 101,70, 4proc. do. Goldrente 105,25, Marknoten 57,50, Napoleons 9,28, Bankverein 112,75, Tabakaktien 161,50, Unionbank —,—, Länderbank —,—, Alpine Montan —,—.

**Wien,** 1. Juli. Nachmittags. (Schluss-Course.) Ungarische Kreditaktien 340,50, österr. Kreditaktien 297,00, Franzosen 292,62, Lombarden 107,25, Galizier 210,25, Nordwestbahn 204,75, Elbetalbahn 211,50, österr. Papierrente 92,50, do. Goldrente 111,10, 5proc. ungar. Papierrente 101,00, 4proc. ungar. Goldrente 105,20, Marknoten 57,47, Napoleons 9,30, Bankverein 112,50, Tabakaktien 161,25, Unionbank 238,25, Länderbank 212,20, Alpine Montan 89,00.

**London,** 1. Juli. Abends 5 Uhr 15 Minuten. Preussische Consols 105,00, Englische 2¾ procentige Consols 95 13/16, convertirte Türken 18⅓, 4proc. consol. Russen 1889 (II. Serie) 98,25, Italiener 90,70, 4procent. ungarische Goldrente 89,75, 4proc. unifiz. Aegypter 96⅝, Ottomanbank 12⅝, 6proc. konsolidirte Mexikaner 87,75, Spanier —,—, Canada Pacific —, Lombarden —, Silber —,—, 5proz. Argentinier —,—, 4½proz. Argentinier —,—, Privatdiscont —,—, Wechsel auf Petersburg —,—, Neue deutsche 3proc. Reichs-Anleihe —,—, Rupees —,—, Suezaktien —,—, 3½proz. Aegypter —,—, Rio Tinto —,—.

In die Bank flossen 48 000 Pfund Sterling.

**Paris,** 1. Juli. Nachm. (Schluss-Course.) 3proc. Rente 95,02, 4½proc. Anleihe 105,75, Italiener 93,75, Franzosen 647,50, Lombarden 241,25, Türken 18,62, Suezkanal-Aktien 2765,00, Ottomanbank 586,25, Aegypter 488,12.

### Verloosungen.

**Hamburg,** 1. Juli. Serienziehung der hamburger 100 M. Banco-Loose von 1846: 17 34 69 73 76 143 194 239 241 268 275 307 308 323 419 426 451 480 494 533 554 603 608 644 721 733 929 942 1054 1120 1121 1150 1206 1219 1252 1301 1313 1315 1361 1386 1411 1427 1457 1514 1547 1564 1595 1599 1634 1660 1683 1724 1742 1759 1795 1844 1883

**Kassel,** 1. Juli. Gewinnziehung der Kurhessischen 40 Thaler-Loose: 40 000 Thlr. Nr. 122 354. 8000 Thlr. Nr. 81 643, 4000 Thlr Nr. 76 515, 2000 Thlr. Nr. 51 817, 1500 Thlr. Nr. 75 824, 1000 Thlr Nr. 60 543 94 574 134 099.

**Wien,** 1. Juli. Serienziehung der östreichischen 1854er Loose 23 38 90 144 264 431 549 607 654 664 698 822 906 964 1014 1218 1219 1233 1251 1385 1412 1498 1543 1584 1665 1676 1854 1897 1905 1985 1985 2096 2164 2173 2195 2207 2328 2354 2403 2422 2507 2669 2751 2780 2845 2905 2947 3036 3167 3224 3421 3643 3818 3836 3876 3935

### Getreide- und Produkten-Berichte.

**Stettin,** 1. Juli. Weizen loco 224–230, per Juli 225,00, per September-Oktober 201,50. — Roggen loco 205–215, per Juli 206,00, per September-Oktober 188,00. — Pommerscher Hafer loco 160–166. — Rüböl per Juli 58,25, per September-Oktober 58,50 — Spiritus loco ohne Fass mit 70 Mk. Konsumsteuer 47,00, per August-September mit 70 Mk. Konsumsteuer 45,50, per September-Oktober do. 43,50. — Petroleum loco 10,75 M.

**Posen,** 1. Juli. Spiritus loco ohne Fass 50er. 64,70. do. loco ohne Fass 70er 44,70.

### Petroleum.

**Bremen,** 1. Juli. Petroleum (Schlussbericht). Standard white loco 6,25 Br.

### Kaffee.

**Hamburg,** 1. Juli, 11 Uhr — Min. (Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos per Juli 81,50, per September 79,25, per December 69,00, per März 68,25.

**Hamburg,** 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Good average Santos per Juli 82,00, per September 79,50, per December 69,75 per März 68,50.

### Zucker.

**Magdeburg,** 1. Juli. Kornzucker excl. 92 pCt. 17,65, Kornzucker excl. 88 pCt. 17,15, Nachprodukte excl. 75 pCt. f. Rendement 14,40 Mark. Brotraffinade I. 28,50, Brotraffinade II. 28,00 Mark., Gem. Raffinade mit Fass 28,25. Gem. Melis I. mit Fass 26,50.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,30 bez., 13,30 Br., per August 13,32 bez., 13,32 Br., per September 13,10 bez., 13,10 Br., per Oktober-December 12,22 bez., 12,25 Br.

### Metalle.

**Amsterdam,** 1. Juli. Bancazinn 55¾.

**London,** 1. Juli. Chili-Kupfer 55, pr. 3 Monat 55⅝.

**Glasgow,** 1. Juli. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbres warrants 47 sh. — d.

## Lotterie-Gewinnliste.

### (Ohne Garantie.)

Berlin, den 1. Juli 1891.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 184. kgl preußischer Klassen-Lotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 Mark).

### Nachmittags-Ziehung.

**1 Hauptgewinn von 100 000 Mark auf Nr. 44 145.**
**2 Gewinne von 15 000 Mark auf Nr. 41 799, 80 148.**
**2 Gewinne von 10 000 Mark auf Nr. 10 295, 52 561.**
**6 Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 26 232, 43 964, 136 067 166 743, 177 007, 181 195.**

389 424 70 510 23 30 604 26 95 775 956 93 (300) 1195 205 36 56 61 8
79 421 501 91 94 (1500) 607 939 2059 (3000) 282 90 308 522 65 8
640 (300) 776 867 3078 228 337 469 547 54 682 776 (3000) 82 432
412 58 665 709 14 5088 90 438 535 63 78 689 729 80 887 6247 355 9
566 638 810 37 84 921 7033 114 287 (500) 383 92 541 715 821 69 78 95
90 99 8008 252 382 462 657 81 770 844 9128 227 79 480 546 665 7
704 850 84 938
10005 201 2 44 79 95 (10000) 429 75 513 696 801 75 950 1105
118 (500) 46 76 87 248 449 602 61 64 759 917 76 12538 107 59 262 66 50
610 789 855 13032 60 (1500) 108 52 315 71 460 501 645 14127 (500
317 88 449 96 506 25 774 (300) 832 67 940 15004 168 76 252 451 55
612 13 67 92 96 756 88 16074 113 14 60 31 303 83 542 652 847 17033 24
47 77 323 409 14 520 21 58 600 87 739 846 908 9 18020 28 90 242 49 55
97 606 772 80 86 929 81 19105 244 511 662 71 751 62 65 830
20179 612 623 810 79 98 21022 26 38 114 370 524 64 767 816 7
901 22046 227 333 417 71 683 779 887 910 36 23193 223 375 81 42
50 524 (1500) 786 807 34 24015 39 86 660 82 790 956 25023 27 (1500)
67 79 247 76 467 616 720 849 26193 232 (5000) 48 304 15 52 439 4
96 576 611 16 50 62 628 87 840 929 81 82 27155 264 382 494 519 63
68 719 43 87 932 45 28144 201 21 361 498 576 87 88 644 (1500) 93 (500)
703 16 18 818 29052 (500) 196 226 50 370 420 28 58 93 99 (1500) 51
649 99 751 816 32 (300) 58
30040 53 105 72 92 439 90 941 82 93 31034 36 75 98 160 (3000) 31
54 427 83 505 55 (500) 651 919 32067 82 137 45 71 238 370 684 743 8
807 83 97 938 33008 19 (1500) 232 469 576 98 664 842 969 34002 6
(300) 112 (1500) 38 52 419 (300) 629 719 809 35036 87 225 37 409 10 2
78 578 898 913 (1500) 36142 207 43 329 571 814 55 37143 69 372 7
511 73 78 (300) 641 764 810 46 69 926 38093 196 99 297 535 615 54 6
701 76 929 39185 217 18 449 (3000) 672 718 34 818
40024 74 (1500) 94 148 223 94 402 552 716 (500) 902 12 83 90 410
184 267 494 653 94 724 28 99 (15 000) 846 (1500) 963 43 59 421
(500) 81 84 446 71 525 92 629 43 64 796 848 68 69 85 43138 210 49 304
433 42 551 62 656 729 877 963 (5000) 44155 (100 000) 274 535 7
628 907 61 45105 34 597 741 63 803 900 46035 89 120 (300) 38 64 423 8
906 40 47124 52 249 54 74 323 25 32 521 71 616 727 48371 442 555 84
979 (300) 49096 164 (500) 241 375 502 712 849 (300) 924
50051 110 299 (300) 356 81 446 89 507 75 660 700 63 805 36 99
51163 424 629 97 703 87 960 52080 89 172 (300) 267 96 406 13 466 50
(10 000) 608 708 17 905 84 53025 170 71 376 454 524 862 950 5425
308 14 22 56 589 615 732 77 55184 467 91 99 517 52 633 56 929 5606
116 281 85 388 439 61 (300) 552 84 858 909 57051 84 120 216 37 373 9
562 641 789 (1500) 94 876 903 58049 91 166 214 32 33 96 319 31 51 58
763 900 61 99 59096 125 229 398 456 521 801 951 60 85
60058 62 74 115 47 219 28 425 30 96 (500) 528 670 715 61150 81 31
407 (300) 59 503 94 628 731 916 62061 112 236 75 359 418 31 586 69
942 55 63008 58 153 327 (500) 69 462 78 87 695 850 64213 349 61 40
28 581 687 783 59 90 91 878 65122 91 208 87 95 732 811 27 66040 4
62 64 226 95 (1500) 354 687 56 (500) 862 66 915 (1500) 67021 17
270 355 59 452 545 606 769 878 99 971 68017 94 99 101 36 49 247 34
472 683 746 (1500) 935 69 69184 262 446 59 (1500) 532 621 (500) 5
66 718 807
70131 432 542 746 (300) 71050 215 68 524 25 35 60 645 92 741 8
86 72046 102 221 78 367 70 450 539 67 693 759 952 63 73256 60 46
544 654 728 57 879 74366 309 89 424 511 679 880 75341 465 561 60
821 76115 44 250 497 540 66 605 713 815 946 77018 186 (500) 254 6
71 472 611 69 771 822 29 78336 (3000) 405 25 634 (3000) 60 94 82
79004 42 157 83 366 404 605 66 96 873
80021 125 44 48 (15 000) 54 89 451 534 58 77 603 (1500) 736 8
49 888 967 81376 420 81 620 926 82164 94 327 86 444 (300) 504 8
676 83021 61 69 142 269 380 88 565 97 622 736 37 55 942 84140 2
91 390 531 648 940 85181 246 90 326 63 500 73 770 87 944 53 8608
219 513 793 87064 263 96 472 81 501 89 707 923 88063 133 46 66 50
84 716 888 89018 212 34 88 304 623 66 714 90 817 26
90120 456 632 741 850 91047 114 50 505 95 647 67 (500) 9212
227 28 498 634 886 (1500) 93045 148 423 68 69 76 626 767 817 9
905 62 79 94007 (300) 56 71 315 (3000) 465 505 94 620 705 47 82 8

906 52 95086 208 514 77 657 771 803 990 (500) 96000 99 148 45 826 87
557 75 789 994 97094 138 234 41 (3000) 87 95 381 458 59 528 632 720
50 818 94 (3000) 919 98081 164 68 (300) 238 431 93 584 664 67 702
67 880 910 17 55 99055 77 151 (1500) 64 83 459 670 85
100064 73 147 62 92 524 25 672 750 859 995 101088 137 216 335
412 51 681 752 825 (300) 51 911 35 102050 76 217 559 692 785 872 95
103131 479 669 753 74 104008 78 (1500) 141 233 363 459 675 714
31 908 83 105310 31 497 503 607 37 91 708 851 919 64 95 106076 452
514 642 744 56 801 (1500) 33 59 941 107017 72 101 (500) 206 45 334
428 (300) 502 55 726 68 108140 (3000) 47 360 413 87 600 8 (3000) 71
81 765 97 814 (1500) 83 109108 52 (3000) 69 230 61 352 56 468 87
(300) 529 877
110221 334 406 64 (500) 92 673 75 93 895 902 61 78 98 111007 240
884 (500) 533 618 715 30 71 882 983 112117 31 34 338 480 628 796 832
905 113063 173 87 372 480 (300) 552 714 50 811 988 114200 8 490 727
81 86 879 945 (300) 46 83 115067 269 310 (500) 580 (500) 626 48 835 991
95 116151 281 390 403 8 42 66 587 605 15 783 85 864 957 64 117030
286 826 82 424 542 63 64 618 62 88 715 39 855 (3000) 81 978 90 118014
122 48 285 475 691 (3000) 757 809 991 119005 10 276 345 493 524
(500) 712 50 57 854 974
120097 230 825 526 884 928 121087 325 86 612 837 69 906 122081
(500) 108 58 70 824 458 564 672 783 123094 99 231 99 371 445 516 79
55 94 622 37 99 788 824 78 905 90 124057 291 (1500) 381 405 80 554
922 784 (300) 997 125059 164 93 227 310 416 28 518 611 (300) 824 980

96 126098 398 511 28 686 58 59 889 901 66 127058 60 99 184 235 71 95
347 484 636 (1500) 43 89 797 985 88 96 128113 97 241 404 500 640
784 129170 272 459 90 576 53 79 781 963 93
130084 87 88 108 77 (1500) 236 461 85 798 960 131151 82 464 512
29 681 67 132323 36 40 79 (1500) 431 61 596 (3000) 870 133036
(1500) 227 66 473 80 616 700 18 35 838 (300) 82 134019 21 57 166 261
79 92 342 641 (300) 59 703 8 48 74 924 135002 134 73 285 442 78 756
(300) 829 30 933 136067 (5000) 100 382 437 40 553 57 637 99 729 827
76 (1500) 952 55 137055 348 563 84 608 16 36 734 88 99 854 (3000)
86 87 940 138369 551 621 63 69 (3000) 708 932 139025 111 59 (1500)
343 420 55 86 633 68 84 721 84 950
140021 307 512 641 749 73 832 924 57 141418 536 70 615 755 813
904 6 9 (1500) 22 142054 228 44 349 431 61 97 792 868 143270 370
495 526 (3000) 144015 71 93 95 351 493 569 643 725 831 (300) 982
145146 94 461 71 708 47 97 828 923 146025 201 31 62 (300) 380 85 410
717 36 56 814 66 997 147032 116 (500) 326 54 74 425 879 941 148171
280 363 70 (3000) 438 670 769 92 874 149112 272 446 507 11 45 835
939 46
150168 71 274 385 90 415 67 628 60 93 731 35 831 77 967 151105 78
515 687 718 79 835 84 (500) 908 15 59 152146 59 (3000) 246 359 456
515 661 804 84 906 17 (3000) 55 153211 354 423 52 79 736 952 154001
47 49 66 83 290 368 448 (500) 566 648 724 45 864 155130 45 72 80 362
451 530 671 743 (500) 94 858 61 156106 55 217 80 90 331 592 658 71 85
830 930 157015 37 62 66 79 109 19 216 (3000) 34 41 395 661 83 739

(1500) 40 865 984 59 68 158064 61 288 90 408 17 500 12 844 85 (3000)
630 159002 22 29 326 (300) 60 486 586 771 87 94 907 45
160100 30 212 410 23 533 750 86 815 911 24 78 (500) 161038 81
353 442 49 68 209 37 609 61 731 53 82 915 45 162104 5 74 603 44 57 736
38 (300) 68 (3000) 163157 (500) 299 512 960 164071 842 96 445 79
(1500) 528 58 629 58 707 856 909 (300) 165018 30 81 113 82 366 638
(300) 826 34 86 902 97 166202 9 65 329 541 92 714 (300) 43 (5000) 840
956 167129 36 39 95 (1500) 266 503 718 808 (1500) 41 63 168016 52
61 116 229 430 570 (500) 79 714 80 841 973 169007 24 321 51 (500) 626
738 992
170002 33 49 88 187 92 463 607 719 63 805 922 64 171045 (300) 58
(3000) 133 293 688 93 172034 (500) 50 174 358 (300) 67 408 55 (3000)
95 554 59 662 792 855 926 173237 94 (3000) 572 722 58 72 842 (1500)
174094 141 234 356 459 69 540 634 70 769 175025 52 145 200 7 82 318
429 597 644 63 86 867 176251 88 315 418 751 853 964 96 177007
(5000) 107 341 523 28 32 36 178098 105 35 75 (300) 232 37 65 98 442
678 728 814 901 179209 42 438 543 54 700 92 837 (1500)
180135 278 458 63 77 685 791 841 53 968 181028 193 (5000) 244
339 43 55 452 528 (3000) 686 769 75 930 65 67 182034 69 73 100 40 91
273 398 411 89 504 748 183101 247 (300) 349 87 (500) 508 625 184006
36 222 64 348 58 423 73 77 92 519 50 648 829 89 185158 82 203 388 482
589 726 54 64 893 186181 97 224 379 98 408 67 586 703 187192 99 225
31 95 (300) 339 657 69 749 66 816 20 55 188214 39 547 53 671 783 97 938
189033 62 289 411 572 627 811 978


# Kaiser-Bazar

**Actien-Gesellschaft in Berlin.**

**W. Werderstrasse. Werderscher Markt. Jägerstrasse.**

**Wegen vorgeschrittener Saison sind in allen Abtheilungen,**
deren Lagerbestände der Mode unterworfen,
**die Preise erheblich herabgesetzt worden.**

Am **Freitag**, 3. u. Sonnabend, 4. Juli cr., gelangen die während der Saison angesammelten **Reste und Roben** knappen Maasses zum Verkauf.


## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Otto Holzhüter** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
**W. Lindemann nebst Frau Ottilie, geb. Sauer.**
Berlin, im Juni 1891.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Helene Lindemann,**
**Otto Holzhüter.**
Berlin. Mühlenbeck.

Die glücklich erfolgte Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an
**Carl Mack und Frau Adelheid, geb. Ehrentreich.**
Berlin, den 28. Juni 1891.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
**Paul und Margarethe Ahrens.**
Berlin SW., den 29. Juni 1891.
Blücherstr. 13.

Heute Nachmittags 4½ Uhr entschlief sanft in seinem 85. Lebensjahre mein guter Vater, der Schuhmachermeister
**Carl Kühn.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juli, Nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marcus-Kirchhofes bei Wilhelmsberg aus statt.
Berlin, den 29. Juni 1891.
**Paul Kühn**, Krautsstr. 47.

Den am 20. d. Mts. erfolgten Tod ihres geliebten Vaters, des Lehrers und Dom-Organisten
**Carl Maass,**
zeigen tiefbetrübt an
**die Hinterbliebenen.**
Dom-Brandenburg, d. 28. Juni 1891.

**Verlobt:** Fräulein Alice Schultze mit Herrn Direktor Theodor Kahlmann. — Fräul. Elisabeth Bürger mit Herrn Max Füllgrabe. — Fräul. Rosa Pfeiffer mit Herrn Max Burg, Berlin.
**Gestorben:** Herr Rentier Hermann Jerichow. — Herr Eugen Hainauer. — Herr Kaufmann Moritz Mann. — Frau Rosalie Schwamm, geb. Lewinski. — Frau Emilie Reetz, Berlin.

## Theater, Concerte 2c.

### Lessing-Theater.
Art. Direction: **Angelo Neumann.**
Donnerstag.
**Cavalleria rusticana.**
(Sizilianische Bauernehre.)
(Santuzza: Antonie Schläger.)
Vorher: **Margot.**
Freitag. **Cavalleria rusticana.** Vorher: **Der Barbier von Bagdad.**
Sonnabend. Zum 1. Male: **Die drei Pintos.** Komische Oper in 3 Aufzügen von C. M. v. Weber.
Anfang 7½ Uhr.

### Kroll's Theater.
Donnerstag. Erstes Gastspiel des Hrn. **Heinrich Bötel** und erstes Auftreten von **Frau Ernestine Heink.**
**Der Troubadour.**
Manrico: Hr. Bötel, Aeccuzena: Fr. Heink.
Freitag. **Joseph in Aegypten.** Darauf: **Loreley-Finale** von Mendelssohn.
Täglich: Großes Concert im Sommergarten. Anfang Sonntags 4, Wochentags 5½, der Vorstellung 7 Uhr.

### Adolph Ernst-Theater.
**Ensemble-Gastspiel der Wiener vom k. k. priv. Theater in der Josefstadt.**
Zum 2. Male:
**Die Gigerln von Wien.**
Posse mit Gesang in vier Akten von J. Wimmer. Musik von Karl Kleiber.
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anf. der Vorstellung 7½ Uhr.
Morgen. **Die Gigerln von Wien.**
**Der Sommer-Garten ist geöffnet.**

### Belle-Alliance-Theater.
Donnerstag.
**„Das elfte Gebot."**
Schwank in drei Akten von A. Teller.
**Großes Militär-Doppel-Concert.**
Auftr. folgender Spezialitäten: Gebr. Speci, Grotesk-Duettisten; Hill und Hull, tanzende Zwerge; des schwed. Damenterzetts Felicitas; des „Rhomes-Trio", komisches Gesangs-Terzett, der Gesangs-Duettisten Herren Fischer und Blum (gen. Schwach und Schwächer), des Original-Instrumental- u. Vogelstimmen-Imitators Hrn. Jean Crassé.
Brill. Illumination des ganzen Garten-Etablissements durch 50000 Gasflammen.
Kassen-Eröffnung 4 Uhr, Anfang des Concerts 6 Uhr, des Theaters 7½ Uhr, Ende 11 Uhr.

### Ostend-Theater.
**Große Frankfurterstraße 132.**
**Novität! Sensationell! Novität!**
**Wirkliches Wasser. Wirklicher Regen.**
**Berlin unter Wasser.**
Große berliner Wasserposse mit Gesang und Tanz in vier Akten (fünf Bildern).
Kassenöffnung 5, Anfang 7½ Uhr.
**Bons sind giltig.**
Den Besuchern des Theaters ist der prachtvolle Sommer-Garten unentgeltlich geöffnet. Sonntags von 6 Uhr ab.
Morgen. **Berlin unter Wasser.**
Sonntag, den 5. Juli, Mittags 12 Uhr: Matinée zum Besten der russischen Juden. Novität: **Eine reiche Heirath.**

**Flora** Charlottenburg Palmen- und Blumengärten.
**Rosenparterre in voller Blüthe!**
Im Kaisersaal: Berliner
**Volks-Oper.**
Heute, Donnerstag, den 2. Juli cr.
**Der Waffenschmied.**
Kom. Oper in 4 Akten von Lortzing. Anfang 7 Uhr. Von 5 Uhr ab: Großes Concert und Auftreten der Steir. Nat.-Sänger. Entree 50 ₰ incl. Park u. Oper. Pferdebahn-Hin- u. Rückfahrt-Billets inkl. Entree 75 ₰.

**Castans Panopticum**
Jetzt: **Friedrichstrasse 165.**
**(Ecke Behrenstraße).**
**Neu!**
**Hamilton-Theater.**
**Originell! Ueberraschend!**
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abds.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.

**Kaiser-Panorama.**
**Passage 1 Tr.** 9 M.—10 Ab.
Vielen Wünschen entspr.
2. Wander. durch d. **Riesengebirge.** In Anbetracht der Kaiserreise: 3. 1. Male; 2. Cycl. **England** m. **Windsor.**
1 Reise 20 ₰, Kinder 10 ₰, Ab. 8 Reis. 1 ℳ

**Victoria-Brauerei**
**Lützowstraße 111/112**
**(Concertgarten resp. Saal)**
**Täglich:**

**Stettiner Sänger.**
Anf. Wochent. 8, Sonntags 7 Uhr. Entree 50 ₰, Bill. à 40 ₰ (nur für die Wochentage) vorh., siehe Plak.

**Pianino** prachtvoll, sofort für 400 Mark zu verkaufen Friedrichstr. 37a, I

**Hippodrom.** Station Zoolog. Garten. **Römischer Circus.** Heute: **Die tollkühne Nana!!** Postillon-Wettstreit. **Röm. Wettfahren** zwischen 3 Damen. **6 Riesen-Elephanten.** Im schatt. Park: Concert von 3 Kapellen. Anf. d. Concerts 5 Uhr. Anf. der Vorstell. 7½ Uhr. **Sonnabend Renntag.**

**2. Jahrgang.**
## Das Hausmütterchen.
**Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen.**
Redaktion: **H. Waldemar** in München. — Verlag: **Emil Kaulfuß** in Ueckermünde.

Das **„Hausmütterchen"** ist die **einzige** Zeitschrift dieser Art für die junge Mädchenwelt und bietet neben einer Fülle **belehrender Artikel** und reizender, leicht nachzuahmender **Handarbeiten** gediegenen, sorgsam ausgewählten **Unterhaltungsstoff.**
Das **„Hausmütterchen"** sollte in **keinem Hause** fehlen, wo junge Mädchen sind.
Das **„Hausmütterchen"** bringt in jedem Quartale ein **Preisräthsel,** das Gelegenheit bietet, **werthvolle Bücher** zu gewinnen.
Man versäume nicht, sich eine **Probenummer** des **„Hausmütterchen"** kommen zu lassen.
**Preis vierteljährlich nur 1 Mark.**
**Probenummern** versendet jederzeit die Verlagsbuchhandlung von **Emil Kaulfuß** in Ueckermünde **gratis** und **franco.**
**Bestellungen** nehmen sämmtliche Postanstalten (Postzeitungsliste 2646a) und alle Buchhandlungen entgegen.

### American-Sommer-Theater.
**Bockbrauerei, Tempelhofer Berg.**
Bietet **2000** Person. Schutz bei Regen.
Neu! Die schöne Trapezkünstlerin **Miß Elvira** und die Grotesk-Fantasien **Haytons.**
Jeden Abend stürmischer Beifall der Grotesk-Komiker **Gebrüder Schwarz** und der Origin.-Komiker **Bendix** und **Wilhelmy.** Auftreten des Jongleur **Mr. Burry** und des Coupletkomikers **Bender.** Anhaltender Erfolg des Schattensilhuettist. Herrn Ralph **Terry.**
Anf. 7½ Uhr. Sonntags 6 Uhr. Entree 50 ₰. Billet-Vorverkauf im Invalidendank u. Dresdenerstr. 55.

### Kaufmann's Variété.
**Am Stadtbahnhof Alexanderplatz.**
Der Garten ist geöffnet.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftr. der neu engagirten Spezialitäten.
**Elsa Scholtes,** Jongleuse und Equilibristin.
Neu! **Les trois Carmanelly,** musikalische Scheerenschleifer.
**Massini u. Cook,** italienische Serenaden-Sänger und Glockenimitatoren.
**Frères Satours,** elastisches Eidechs-Duo.
**Die vier Aschantis,** urkom. musik. Burleske
**Alex Nowatzki,** Gesangs-Carricaturist.
**Lauritz Vriborg,** schwed. Damendarsteller.
Sonntags Kassenöffn. 6 Uhr, Anf. 7 Uhr.
Wochent. Kassenöffn. 7, Anf. 8 Uhr.
Sonnt. Entrée 75 ₰, Parq. 1,25, Log. 2 ℳ
Wochent. „ 50 ₰, „ 1,00, „ 2 ℳ

**Pianinos** für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatlich Berlin, Dresdener-Str. 38.
**Friedrich Bornemann & Sohn,**
Pianino-Fabrik.

**Kinderwagen.** Das größte Lager Berlins.
**Andreasstrasse 23,** Hof part.

Decoupirmaschine z. verk. Pallisad. str. 88, 4 r

### Bekanntmachung.
Wir ermäßigen vom 1. Juli a. c. den Tarif für
**electrische Betriebskraft**
**auf 15 Pf. pro Pferdekraft und Stunde.**
Abnehmer, welche den electrischen Strom nach dem thatsächlichen Verbrauch zu entnehmen wünschen, zahlen
**24 Pf. pro 1000 Wattstunden.**
**Berliner Electricitäts-Werke,**
**Schiffbauerdamm 22.**

**Kinderwagen,** großartige Auswahl best. Fabrikat, billige Preise, auch Theilzahl. Jerusalemerstr. 42, 1

Kleine Tischlerei, alles neu, verkauft sehr billig Wasserthorstr. 19, H. parterre.

Einrichtungen, Abschlüsse, sowie zeitweise Fortführung von Büchern, auch Bankfach, sowie Abschlüsse, Aufstellung v. Inventuren, Bilanzen übernimmt gegen billig. Honorar **Voigt,** Bücher-Revisor, Halleschestr. 10.

**Gardinen-Reste**
zu 1—4 Fenst. passend, spottbillig in d. **Fabrik**
**Grüner Weg 80, part.**
Eingang vom Flur.

**Klinik Mauerstr. 45/46.** Aerztl. Behandlung von Haut-, Unterleibs-, Frauenl. Schwäche von 12—2, 5—7, Sonntag 12—2

**Geschlechts-** u. Hautkr., Ausfl., Weißfl. 2c. heilt schnell u. gründl. i. allen Fällen Drog.-Brüche, Alte Jakobstr. 103a 1. 10—3 u. 5—8

**Hautkrankheiten, Drüsenübel, Syphilis,** Harnröhr.-, Blasenleid. u. **Nervenschwäche** behandelt reell Dr. Horváth, Krausenstr. 52. Sprechstunden v. 10-2 und 6-8 Uhr Abends

**Hautkrankh.,** Syphilis, Blasenleiden, **Schwäche** heilt gründlich Dr. med. **Fodor,** **approbirt an der Wiener Universität.** Von 10—1 und 5—7 Uhr, **Leipzigerstr. 96.**

**Wassergrundstück.**
Auf unserem an der Spree gelegenen Grundstück Michaelkirchstr. 22/23 ist ein ca. 1560 Quadrat-Meter großer Platz, wovon 26 Meter Wasserfront, mit Schuppen, Stallungen und einer complett eingerichteten Holzschneidemühle mit eigener Dampfmaschine und Kessel, sofort zu vermiethen.
**Berliner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft.**

## Miethsgesuche.
Ruhiger Miether sucht Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, in einem Hause, wo die Verwaltung gegen Entschädigung zu übernehmen ist. Caution vorhanden. Offert. erbeten G. 56 Postamt 16.

2 oder 1 sehr großes leeres Zimmer, feines Haus und Gegend, vorn oder Hof, sucht zum 1. Oktober Refer.; einzelne Leute bevorzugt. K. L. Postamt 61.

## Vermiethungen.
Jerusalemerstr. 15 ist ein Geschäftskeller sofort zu vermiethen. Näh. b. Portier.

**Grünstraße 16** 300 Q.-Meter Geschäfts- oder Fabrikraum per 1. Oktober event. früher.

**Laden,** 1800 Mk., Kronenstr. 56, nächst der Friedrichstraße, zum 1. Oktober zu vermiethen.

**Ritterstraße 12**
großer Fabriksaal, 167 Q.-Meter, und ein kleiner Saal von 45 Q.-Meter Fläche, letzterer zum Comtoir und Lager geeignet, mit auch ohne Dampfkraft u. Mitbenutzung des Fahrstuhls und Dampfheizung, per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Kantstraße 18, 5 Minuten vom Bahnhof Zoologischer Garten, billige herrschaftliche Wohnung von 5, 6, 7 und 8 Zimmern, mit gr. Süd-Loggia u. reichlichem Nebengelaß zum Juli oder später zu vermiethen.

Kronenstraße 7 die Hälfte der herrschaftlichen 4. Etage, 5 Zimmer, Bad. Näheres bei Bock.

Zum 1. Oktober 4 Stuben, reichliches Zubehör, Closet, Wasserleitung, b. Friedrichshain, 3 Tr., zu vermiethen. Georgenkirchstraße 7 beim Wirth zu erfragen.

Königgrätzerstraße 110, 3 Tr., eine Hofwohnung zum 1. Oktober zu verm.

Lübeckerstraße 15, 4, ruhige Wohnung, 4 Zimmer, gr. Loggia, versetzunghalber zum 1. Oktober zu vermiethen. 562 Mark jährlich.

Am Bahnhof Bellevue, Brücken-Allee 17, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer und Zubeh., sofort od. später.

**Ein zweifenstriges möblirtes Vorderzimmer** an 1 auch 2 Herren zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Preis für 1 Herrn 33 ℳ, für 2 Herren 40 ℳ incl. Bedienung. Georgenstr. 46, 3 Tr. links.

Anständiges Mädchen find. Schlafstelle Blücherstr. 69, Eingang Johannistisch, 4 Tr. r. 6 ℳ

Elegant möblirtes Zimmer Wilhelmstraße 52, 3, dicht Leipzigerstr.

Karlstr. 19a, 1. u. 2. Etage, möblirte Zimmer auf Wochen, auch tagweise, à 1,50.

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiethen an einzelne Dame Friedrich-Wilhelmstr. 9 Seitenflügel 3.

Inselstr. 1, 2, am Kölln. Gymnasium, 2 schöne leere Zimmer für Kaufleute oder Arzt sofort zu vermiethen.

Linkstr. 25, 2 Tr. links herrschaftlich möblirtes Zimmer sofort.

Freundliches zweifenstriges Zimmer, Hof 4 Tr., Seitenflügel links, sofort zu vermiethen Seydelstr. 2 bei Boß.

Zwei fein möblirte Zimmer mit Balkon an anständige Herrn vermiethbar Rollendorfstr. 23, 3 links.

Kronenstr. 64, 3, möblirtes Zimmer, 20 ℳ, in gebildeter Familie.

**Hierzu Drittes Blatt.**